Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 6 (1890)

Heft: 43

Rubrik: Für die Werkstatt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rest unter die Genoffen nach Maßgabe ber Anzahl ihrer Antheilscheine vertheilt.

Die Burcher und Baster Gewerbehalle, von denen die erstere mit der Rantonalbank, die lettere mit der Basler Gewerbebant verbunden ift, gewähren Borichuffe auf die aus= gestellten Waaren und arbeiten mit bedeutenden Kapitalien. Die Basler hatte 3. B. bei der Gründung ichon ein Betriebs= fapital von Fr. 40,000 vorgesehen (800 Aftien à Fr. 50), bas nach und nach einbezahlt werden tonnte. Ausstellen darf in dieser Gewerbehalle jeder in Bafel niedergelaffene Sandwerter und Gewerbetreibende, auch find fogar frembe, in das betreffende Fach des Ausstellers einschlagende Artifel unter gewiffen Bedingungen nicht ausgeschloffen. Damit die Rapitalisten unter den Aftionären nicht die Uebermacht über die Sandwerfer gewinnen, bestimmen die Statuten, daß der Befit von 1-4 Aftien zu einer Stimme, berjenige von 5 und barüber gu zwei Stimmen berechtigt und bag ber Aus= schuß wenigstens zum Drititheil aus Handwerksmeistern und Bewerbetreibenden beftehen muß. Die Aftionäre erhalten 4 % Binsen auf ihre eingezahlten Aftienbeträge, aus dem sich ergebenden Nugen, nachdem vorher 5% für Amortisation der Bau= und Ginrichtungskoften 2c. abgezogen worden find. Ueber die Berwendung des Restes entscheidet die Generalversammlung.

Die Berkaufsprovision beträgt in Basel (sammt Ginschreibegebühr) zirka 6 $^{\rm o}/_{\rm o}$ vom Werthe ber verkauften Gegensstände, in Zürich $8\,^{\rm o}/_{\rm o}$. Gegenstände, die innerhalb 6 Wonaten nicht verkauft werden konnten, werden in Zürich mit $4\,^{\rm o}/_{\rm o}$ und solche, die vorher freiwillig zurückgezogen wurden, mit

2°/0 belaftet. Können Gegenstände, auf die Borschüsse gegeben worden, innert 6 Monaten nicht zum vollen Preise losgeschlagen wers den, so fommen sie noch für 3 Monate zu herabgesetzem Preise in den sogen. Liquidationssaal.

In Deutschland ift das Gewerbehallenwesen weit inten= siver ausgebildet als bei uns, ja sie haben sich in einigen Städten fogar zu Exportmufterlagern entwickelt. In febr vielen Orten Deutschlands fühlen fich die Gewerbehallenmit= glieder folidarisch miteinander verbunden. Sie verfaufen nicht nur ihre ausgestellten Baaren, jondern der Bermalter ift aufs Gifrigfte bemüht, feiner Genoffenschaft Bestellungen guguführen und läßt fein reelles Mittel unversucht, um Beichafte für dieselbe zu machen. Diesen Benoffenschaften gehören nicht einzig handwerfer an, sondern auch Stadtrathe und andere hochangesehene Persönlichkeiten, die genügenden Ginflug haben, den Gewerbehallen eine gute Kundschaft zu sichern. Ginfluß machen fie auch bei jeder Gelegenheit geltend. In manchen Städten, 3. B. in Darmftadt, ift die Rohproduften= vermittlung mit der Gewerbehalle verbunden, so zwar, daß 3. B. Marmortischplatten und bergleichen gangbare Waaren im Großen angeschafft und mit einigen Prozent Aufschlag an die Mitglieder abgegeben werden.

Um dem Publikum mehr Bertrauen in die Gewerbehallengegenstände einzuflößen, hat man angefangen, die Namen der Berfertiger auf denselben anzubringen, wie bei eigentlichen Ausstellungen, — ein Mittel, das gute Erfolge aufweist.

Das finanzielle Ergebniß für die Meister, die in Gewerbehallen ausstellen, ift fast überall ein befriedigendes. Es gibt aber außer dem pekuniären Bortheile noch eine andere, eine kunstgewerbliche Aufgabe für die Gewerbehallen; ste sollen nur solche Gegenstände zur Schau bringen, die nicht nur solid gearbeitet, sondern auch wirklich geschmackvoll konstruirt sind und also in kunstgewerblicher Hinficht weit über die sog. Aussteuermagazinswaare hinausragen. Ist dies der Fall, so wird die Gewerbehalle ein Institut, dem sich auch die beste Kundschaft gerne zuwendet.

Someizerijder Gewerbeverein.

(Offig. Mittheilung des Sefretariats.)

Hebereinfunft.

Zwischen der Direktion des "Pestalozzianum Zürich" und dem Zentralvorstand des schweiz. Gemerbevereins in Zürich werden folgende Vereinbarungen getroffen:

1. Die Direktion des "Bestalozzianum" trifft im Einsverständniß mit dem leitenden Ausschuß des schweizerischen Gewerbeverein und unter Zuzug von Fachmännern eine Auswahl von zu Prämien an den schweizerischen Lehrlingssprüfungen geeigneten Fachschriften und Utenstlien.

2. Nach getroffener Auswahl wird, ipätestens Ende Februar 1891, ein gedrucktes Berzeichniß der ausgewählten Prämien mit Angabe der Titel, Verfasser, Verleger und des Preises, nach Berufsgruppen geordnet, veröffentlicht. Dasselbe soll nach Bedürfniß alljährlich revidirt werden. Die Verbreitung dieses Verzeichnisses an die Prüfungskreise ist Sache des Burcan des schweiz. Gewerdevereins.

3. Das "Bestalozzianum" verpstichtet sich, die im Berzeichniß enthaltenen Brämien in der voraussichtlich erforderzlichen Anzahl auf Lager zu halten und die durch Bermittzlung des Bureau des schweiz. Gewerbevereins eingehenden Bestellungen jeweilen sofort zu effektuiren.

4. Die Prüfungstreife find gehalten, allfällig bezogene, aber nicht verwendete Gegenstände innerhalb 8 Tagen nach Prämirung an das "Bestalozzianum" unversehrt zurückzusenden.

5. Die Abrechnung für bezogene Prämien erfolgt auf Rechnung der Prüfungstreise durch den schweiz. Gewerdes verein jeweilen nach Schluß sämmtlicher Prüfungen. Der schweiz. Gewerbeverein haftet für alle durch die Auswahl, den Druck des Berzeichnisses und die hins und hersendung der Prämien entstandenen Auslagen des "Pestalozzianum", sowie für alle Verluste oder Beschädigungen an den Prämien.

6. Diese Uebereinfunft kann jeweilen 2 Monate vor Ende Jahres beidseitig gekundet werden, ansonst fie sich stillschweisgend für ein ferneres Jahr erneuert.

Für die Werkstatt.

Berjahren zum Schute des Holzes gegen Fäulniß. D. B. 53691 vom 11. Februar 1890 für Attiengesellschaft der vereinigten Arader und Csanader Eisenbahnen in Arad. Neben den zum Tränken des Holzes gegen Fäulniß ichon gebräuchlichen Metallsalzen (Salzen von Eisen, Zink, Kupfer und dergl.) wird eine Harzkreosotseise verwendet; welche man durch Berseisen eines Gemisches von Harz und rohem Buchen-holzkreosotil mit Natronlange herstellt. Die Harzkreosotseise, mit welcher man das Holz nach der Einwirkung der Metallssalze tränkt, fällt aus denselben innerhalb der Faser des Holzes untösliche Salze.

Darstellung eines weißen Cementes. Weißer Cement, welcher dem Wasser besser widersteht als Gyps, würde für Banornamente, zum Abguß von Kunstwerken u. dgl. ohne Zweisel von Werth sein. Nach O. Fahnezelen gibt nun eine Mischung von 75 Theilen reiner geschlemmter Kreide und 25 Theilen geschlemmtem Kaolin, wenn sie bei Kothglühhitze gebrannt und nachher gemahlen wird, ein schneeweißes Bulver, das, wenn die Hitz zu groß gewesen ist, leicht einen Stich ins Blaue zeigt. Dieser Cement allein, oder mit einigen Prozent Gyps versetz, ist ein vorzüglicher hydraulischer Mörstel, der unter Wasser erhärtet, und welcher schon nach 7 Tagen (die Grant'sche Probe) eine Festigkeit von 6—10 Kilo auf 1 Quadratcentimeter erreicht. Nach 3 Monaten hat derselbe eine Festigkeit von 25,5 Kilo auf 1 Quadratcentimeter gezeigt. Allerdings läßt sich dieser Cement nicht wie Gyps

gießen, sondern man muß ihn wie Portlandcement behandeln. Gegenftande von diesem Cement nehmen eine blauweiße Farbe an, welche ber von Marmor ober Bisquit fehr ähnlich ift.

Gnp8-Dielen. Ueber die Gnpsdielen von Macf in Ludwigsburg wird uns mitgetheilt, daß diese schon vor einer Reihe von Jahren von Architekt Abolf Mad erfundenen Bretter fich wesentlich von ben Schilfbrettern unterscheiben. Sie bestehen aus einer besondern Gypsmasse mit oder ohne Asphalt Unterlage und Beimischung von Haaren, Korf und bergleichen. Auch Rohr und Binsen merben oft eingelegt. Der Werth diefer Dielen befteht hauptfächlich in ber raschen Förderung der Bauten, welche dadurch auch im Winter mög= lich find. Für Arbeiterwohnungen wird diefes Material häufig verwendet. Für Rio Janeiro hat die Mad'iche Fabrik gegenwärtig große Lieferungen für ein neues Arbeiter= und Kolonisten=Quartier mit 500 Wohnungen.

Berichiedenes.

Der Schreinermeisterverein der Stadt St. Gallen und Umgebung, der bereitst 42 Aktivmitglieder gahlt, wird am Abend des 27. d. M. ein gemüthliches Jahresfest abhalten.

Spenglergewerbe. Der Zentralvorftand bes ichweizer. Spenglermeiftervereins labet die Berbandsgenoffen ber Schweiz auf den Monat Februar zu einem Berbandstag nach Burich ein.

Bum Profeffor an der Abtheilung für Dlaichinen= technifer am Technifum in Winterthur wurde vom Regie=

rungsrath Ingenieur J. J. Reifer in Winterthur gewählt. Der Uftienbauverein Zürich, welcher in den 70er Jahren die Quartiere an der Römerstraße in Hottingen und an der Limmatstraße in Außersihl mit gutem Erfolg erstellt und nun das erworbene Terrain gang überbant hat, gedenkt feine Thätigkeit noch nicht einzustellen. Er wird nächstens mit dem Bau mehrerer Wohnungen zu 400-500 Fr. Miethzins in Unterftraß und Wipkingen beginnen, wo noch Terrain zu Fr. 1 bis 1. 60 per Quadratmeter erhältlich ift.

Die Genoffenschaft "Gigen-Beim" in Riesbach projettirt ben Bau von 36 Wohnhäufern an der Dufourstraße, in ber Rabe bes Burcherhorn. Der Bauplat ift bereits angekauft. Die Häuser werden durchschnittlich auf 12,000 Fr. zu

fteben fommen.

Lugernifde Runftgewerbeidule. Bir haben erft fürglich an dieser Stelle auf die luzernische Kunstgewerbeschule aufmertfam gemacht; bas Artitelchen ging, beinebens bemerft, hernach in andere Fachblätter über. Im luzernischen Staatsverwaltungsbericht für die Jahre 1888 und 1889 ift über die Schule Folgendes zu lefen: "In erfreulicher Entwicklung ift die Kunstgewerbeschule begriffen. Im Schuljahr 1888/89 gahlte fie 46 Tagesichüler, welche fich auf die verschiedenen Abtheilungen folgendermaßen vertheilen: Zeichnen und Malen 18; Modelliren, Stulptur und Holzschniten 15; Runftichlof= ferei 10; Glasmalerei 3. Die Freiturfe besuchten 59 Schüler (Maler, Schreiner, Goldschmiede, Bauzeichner u. f. m.) Bon ben durch die Kunftgewerbeschule in den Schuljahren 1887/88 und 1888/89 ausgeführten Arbeiten feien folgende ermähnt: Stulpturarbeiten und geschnitte Bergierungen für eine auf Meggenhorn erbaute Rapelle; Stulpturarbeiten an einer Billa im Obergrund; ein in Solg goichnistes und bemaltes großes Kruzifir, sowie ein Tanfftein Beroneser Marmor nebst reich ornamentirtem Deckel für die Pfarrfirche Entlebuch; Chorfenfter für die Rirchen in Altishofen und Schüpfheim; Bol3= modelle für Ornamente in Gifenguß für herrn Ofenfabrifant Weltert in Surfee; Holzmodelle für Stiegen= und Bruden= geländer, sowie eine in Gichenholz geschnitte Rahme für herrn Theodor Bell in Kriens; zwei große hängende Kandelaber für die Fassade der Jesuitenkirche; Kron- und Wandleuchter

für herrn Fügliftaller in Bafel; Bauornamente am "Seibenhof"; Marmorreliefs für den "Sempacherhof" in Lugern; 14 Wappenscheiben für die alte Rathsftube in Sempach. Dieses Verzeichniß ist wohl der beste Beweis von der Blüthe und Tüchtigkeit des Inftituts.

Der Lugerner Gewerbeverein überreichte in feiner Sigung bom letten Samftag an feine vor einem Jahre zu Ehren= mitgliedern ernannten herrn Großrath Trogler, Sefundar= lehrer Bucher und Großrath Bell in Kriens Diplome, welche von Herrn Schreiblehrer Frener prachtvoll kalligraphisch aus= geführt waren; die Ueberreichung gestaltete sich zu einem schönen Aft bei Dankbarkeit gegenüber den für die Bereins= beftrebuugen sich wohlverdient gemacht habenden Männern. Es wurde bei diesem Anlasse barauf hingewiesen, daß die Brundung des ichmeizerischen Gewerbevereins, ber jest eine nicht zu unterschätende Stellung einnimmt, ber Initiative bes luzernischen Gewerbevereins zu verdanken ist. — In gleicher Sitzung wurde mitgetheilt, daß für die Lehrlingsprüfungen, die dieses Jahr Anfangs Mai stattfinden werden, fich bis jest 28 Lehrlinge und 4 Lehriöchter angemelbet haben; man hofft aber, daß durch Berlängerung ber Anmeldefrift fich die

Bahl noch ordentlich erhöhen werde.

Dynamvelettrifder Betrieb. (Korrefp.) Wie in andre Rantone, so ift er auch nach Unterwalden gedrungen, der Dynamoelettrifche Betrieb. Bon ber Ala, welche von Engelberg her in den Buochser=Gee fliegt, wird feit alten Zeiten die Aumühle getrieben, in den vierziger Jahren eine Floret= ipinnerei und in neuerer Zeit eine Parqueterie mit eifernem Bonceletrade; um diefer auch im Winter genügend Baffer zuzuführen, murde das Abmaffer der linksufrigen Spinnerei unter dem 20 Meter breiten Aabeet durch der Parqueterie zugeleitet. Vor drei Jahren hat nun die Firma Bucher und Durrer oberhalb an der Aa eine Turbinenanlage von 100 Pferdefraften erftellt, jum Betriebe der 31/2 Rilometer ents fernten Bürgenstockbahn. In neuester Zeit wird bei Wyl an ber Aa eine Turbinenanlage für 4 Cubikmeter Baffer projeftirt zum eleftrischen Betriebe ber Cementfabrif Wagner u. Cie. am Rogberg und unterhalb ber Bürerbrücke an der Ma eine Turbinenanlage jum eleftrischen Betrieb einer Cementfabrif in den Schürweiden in Ennetburgen am See. Und beim Austritt aus dem Engelbergerthal wird die gleiche Aa in Zukunft angestellt, um auf der projektirten Engelbergerbahn die Züge den Berg hinauf zu ziehen. Die 3600 Meter lange Stanferhornbahn, welche nächstes Frühjahr in Angriff genommen wird, foll von ber 3 Kilo neter entfernten Obwaldner Melcha eleftrisch betrieben werden. Man fann hieraus er= sehen, auch die Unterwaldner halten mit der Zeit Schritt.

Schulhausbauten St. Gallen. Für die Maurecarbeiten ber beiden Schulhäuser lag eine Rollektiveingabe bes "Berbandes ft. gallischer Maurer= und Steinmesmeifter" por, bem diese Arbeit auch vom Schulrath übertragen wurde. Nachdem grundsätlich festgestellt worden war, daß je 2 Meister die Arbeiten an einem Schulhaus erhalten follen, wurde die Ber= theilung burch bas Loos vorgenommen, und es fielen die Maurerarbeiten der Anabenrealschule den Herren Mar Sögger und Gebr. Dertly, diejenigen ber Mädchenrealschule ben Herren 3. Lut und Bfeiffer und Bendel gu. Die Lieferung der Bart= fteine für das Knabenschulhaus wird an herrn Bongenbach= Mayer in St. Gallen, und für bas Madchenschulhaus an die Berren Caftellaggi und Locatelli in St. Gallen übertragen.

Die Strohflechterei im Fridthal geht ausgezeichnet und in allen Saufern find gahlreiche Sande bamit bis fpat in die Nacht beschäftigt; es sind neue, etwas schwierige Muster in Schwung gefommen, die viel Geschief erfordern. Das Bosamenten aber icheint sich leiber zu verschlimmern, und die Lage vieler Arbeiter dieser Industriebranche ist teine rofige.